

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Berberstraße 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 60, in Leipzig: Heinrich Hübnert, in Altona: Haafenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Tarkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.



(W.C.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 8. Februar. Die „Neue Münchener Ztg.“ bringt eine Pariser Privatnachricht, nach welcher der Kaiser den Dampfer „Civitatecchia“ abgesandt habe, um die neapolitanische Königsfamilie an Bord zu nehmen.

Bern, 8. Februar, Nachmittags. Die Sitzungen der Bundesversammlung sind heute geschlossen worden, nachdem das von Zürich angefochtene Gesetz über strategische Alpenbahnen mit großer Majorität aufrecht erhalten worden war. Der Präsident des Nationalrathes bemerkte, daß die gefassten Beschlüsse geeignet seien, der Schweiz durch Ausbildung ihrer Wehrkraft und durch den Abschluß von Staatsverträgen über Handel und Wandel eine gebührende Stellung nach außen zu sichern.

Petersburg, 8. Februar. Nach der heutigen „Nordischen Post“ sind von der Regierung zu Vorschlägen an Solche, die weniger als 21 Leibeigene besitzen, 5 Millionen Silber rubel angewiesen worden. Das „Journal de St. Petersburg“ meldet die Beurlaubung von 6000 Marinejoldaten.

Paris, 8. Februar. Der „Moniteur“ sagt, daß die Nachricht, die französische Regierung hätte in London eine Anleihe von 4 Millionen Pfund Sterling gemacht, nicht wahr sei.

Aus Madrid wird vom gestrigen Tage der Tod Martinez Rosas gemeldet.

London, 9. Februar, Morgens. Aus Newyork vom 25. v. Mts. hier eingetroffene Berichte melden, daß mit Steinen beladene Schiffe in der Durchfahrt bei Massith am Eingange des Hafens von Charleston versenkt werden sollen. Die Insurrektion in Kentucky ist durch die Niederlage Zollickoffers erstickt worden. General Arthur ist in der gestern Abend in der Versammlung erschienen, um über die Maßregeln zur Bertheidigung Newyorks Bericht zu erstatten.

Paris, 9. Februar, Morgens. Der heutige „Moniteur“ meldet, daß die Zinsen der Staatspapiere auf 3, 3½ und 4 Procent festgesetzt worden sind. Das Project der Conversion der Rente, welche in der Legislatur mit 226 gegen 19 Stimmen angenommen worden, wird am künftigen Montage vor den Senat kommen.

Turin, 7. Februar. (H. N.) Die amtliche „Turiner Zeitung“ schreibt, wenn man der Regierung vorwerfe, daß dieselbe Kumbgebungen der Bevölkerung gegen die weltliche Macht des Papstes veranlasse, daß sie die Rückberufung Mazzinis angeordnet habe, daß sie mittelst heimlicher Werbungen geheime Expeditionen vorbereite, so sei darauf zu erwiedern, daß die Regierung weder von dem durch das Völkerrecht vorgezeichneten Wege, noch von einer ehrenhaften und loyalen Politik abweiche, daß sie vielmehr fortwährend bestrebt sei, jede Gelegenheit zu benutzen, die sich darbiete, um die Geschicke der Nation zweckentsprechend zu fördern.

Deutschland.

* Berlin, 8. Februar. Die vorgestern mitgetheilte Nachricht der Süddeutschen Zeitung, welche nunmehr durch die Stern-Zeitung ihre Berichtigung erfahren hat (s. unten) ist mit großem Staunen aufgenommen worden. Also soviel hat die Politik der freien Hand ausgerichtet, daß Oesterreich selbst heute in seiner verzweifeltsten Lage nichts anders zu thun hat, als den Marsch nach einem zweiten Olmütz zu trommeln und daß die Würzburger allgesammt folgen! In der That, ein sprechender Erfolg unserer auswärtigen Politik. Wir haben gute Aussichten, wenn das so vorwärts geht. Vielleicht findet der auswärtige Minister auch diesmal Veranlassung bei Gelegenheit der Verathung der einzubringenden Resolution in der deutschen Frage zu verlangen, daß die Kammer so wenig Bestimmtes wie möglich sage, damit die „schwebenden“ Verhandlungen mit Oesterreich dadurch nicht beeinträchtigt und gestört werden. Wir gestehen, wir halten den Coup der Würzburger nicht im mindesten

Concert des Neffeldt'schen Gesangvereines.

Wenn wir mit Recht belagern hören, daß in unseren Concert-Programmen zu wenig Abwechslung herrsche, daß wir in einem bestimmten Turnus alle Jahre dasselbe zu hören bekämen, kurz, daß auch bei uns, wie an so vielen Orten, der alte Schlandrian sich einzubürgern drohe, der an dem Herkömmlichen mit Aengstlichkeit festhält und allem Neuen, wenn auch noch so sehr durch die Bedeutsamkeit seiner Erscheinung Berechtigten schein den Rücken zulehrt, so muß auf der andern Seite eingeräumt werden, daß von dem in dieser Lage liegenden Vorwurf der Neffeldt'sche Gesangverein nicht betroffen wird, indem derselbe stets bemüht gewesen ist, den Forderungen der Gegenwart Rechnung zu tragen und hierfür abermals durch Aufführung des bisher noch an keinem Orte producirten Rubinstein'schen Dratoriums: „Das verlorene Paradies“ in dem Concerte am 8. d. M. einen Beweis geliefert hat. Gewiß wäre es eine leichtere Aufgabe gewesen, eines der den Singenden und Spielenden bekannten klassischen Tonwerke dieser Gattung dem Publikum abermals vorzuführen, als es mit einem noch ganz unbekanntem und der Theilnahme des Publikums noch gänzlich entbehrenden Dratorium zu wagen, welches zugleich, in den größten Dimensionen angelegt, den Ausführernden sehr erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden gab. Daß diese wirklich überall glücklich überwunden worden seien, wollen wir nicht behaupten; auch konnte dies unter den einmal gegebenen Verhältnissen überhaupt nicht verlangt werden; wir können aber dessenungeachtet den Versuch, uns das Rubinstein'sche Dratorium zur lebendigen Anschauung zu bringen, einen gelungenen nennen und müssen es dem Herrn Musikdirector Neffeldt Dank wissen, daß er bemüht gewesen ist,

für gefährlich, wenn Preußen thut, was es schon längst hätte thun sollen. Wir können nur wünschen, daß die Landesvertretung bei Besorgung der deutschen Frage zu einem einmüthigen und entschiedenen Voium gelange. Sie wird Gelegenheit bieten, der Regierung zu beweisen, daß weder unsere bisherige auswärtige Politik, noch die „angenehme Temperatur“ des Herrenhauses, uns vor neuen Demüthigungen zu schützen im Stande sind.

* Berlin, 8. Februar. Die „Allg. Prß. (Stern-)Ztg.“ enthält folgendes offizielles Mitgetheilt:

„Die thatsächliche Grundlage der von der „Süddeutschen Zeitung“ mitgetheilten und telegraphisch verbreiteten Nachricht beschränkt sich darauf; daß die Gesandten Oesterreichs, Bayerns, Württembergs, Hannovers, des Großherzogthums Hessen und Nassaus mittelst identischer Noten gegen die von Preußen in der Depesche vom 20. December v. J. ausgesprochenen Ansichten über die Reso. im des Bundes Verwahrung eingelegt haben und daß Sachsen sich dieser Verwahrung anschließen hat.

„In den gedachten identischen Noten ist zugleich der Wunsch ausgesprochen, daß Preußen sich an den Berathungen betheiligen möge, welche für den ganzen Bund die Herstellung einer wirksamen Exekutivgewalt und einer gemeinsamen, mit Zuziehung von Delegirten der Stände-Versammlungen zu gründenden deutschen Gesetzgebung bezwecken sollen.

„Es ist selbstverständlich, daß auf den gedachten Schritt die Antwort nicht lange auf sich warten lassen.“

— Der „P. Ztg.“ wird geschrieben: Man erinnert sich noch der Ansprache Seiner Majestät in Wolmirstadt und seiner Kritik der dortigen Wahl. Die speziell durch dieses Ereigniß berührten Abgeordneten, Regierungsrath Jordan und Kreisrichter Hölzke, wandten sich darauf in einem Immediatgesuch an Seine Majestät den König und führten den Beweis, wie die dem Könige mitgetheilten Berichte über ihre Parteilichkeit nach vorliegenden Beweisen incorrect gewesen wären und mit der Wahrheit nicht übereinstimmten hätten. Seine Majestät der König hat das Gesuch auf dem gewöhnlichen Verwaltungswege prüfen lassen und es ist der Oberpräsident von Wüleben als derjenige Beamte genannt, welcher Se. Maj. die gefürchte Mittheilung über die Wahl von Wolmirstadt-Neuhaldensleben machte. Daß dieses Resultat indeß irgend welche nachtheilige Folgen für Herrn von Wüleben gehabt hat, ist bis jetzt noch nicht zu erfahren gewesen.

— Der Herzog von Coburg-Gotha beehrte vorgestern die Professorin Mundt (L. Mühlbach) mit seinem Besuch, um ihr persönlich seine Theilnahme an dem Verlust ihres Gatten auszudrücken. Der Herzog wird in einigen Tagen mit seiner Gemahlin und einem zahlreichen Gefolge seine Reise nach Afrika antreten, von der er erst nach drei bis vier Monaten zurückzukehren gedenkt.

— Das Handels-Ministerium hat den Handelskammern folgenden „Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Verwendung von Stempelmarken zu ausländischen Wechsell“, zur Begutachtung überandt:

§ 1. Die Entrichtung der Stempelsteuer von ausländischen Wechsell, Promessen, Handelsbilletts und Anweisungen über Beträge bis zum Werthe von 4800 Thlr. kann fortan durch Verwendung von Stempelmarken im Werthe von 5 Sgr. bis zu 2 Thlr. bewirkt werden.

§ 2. Die Verwendung der Stempelmarke muß rechtzeitig (§ 3) und in der vorgeschriebenen Weise (§ 5) erfolgen, widrigenfalls dieselbe als nicht geschehen angesehen wird.

§ 3. Die Stempelmarke muß vom ersten inländischen Inhaber des Wechsell oder sonstigen Handelspapiers (§ 1), und zwar bevor von ihm ein Geschäft damit gemacht oder Zahlung darauf geleistet wird, verwandt werden.

§ 4. Die für den vollen Betrag des erforderlichen Stempels

uns mit einem Kunstwerk bekannt zu machen, welches unter den erstereu musikalischen Erzeugnissen der Gegenwart ungewöhnlich einen ehrenvollen Platz einnimmt und, wie ihm bereits Seitens der Kritik prophezeit worden, den Weg durch die Concertsäle Europas machen wird.

Der Text des Dratoriums ist frei nach dem Milton'schen gleichnamigen Epos bearbeitet und behandelt in drei Theilen den Abfall Satans von Gott, die Erschaffung der Welt und des Menschen, den Sündenfall und die Ausstoßung des ersten Menschenpaares aus dem Paradiese. Der junge Componist konnte nicht leicht einen glücklicheren Stoff wählen, um sein vielseitiges Talent daran zu erproben, und daß er kühn genug gewesen ist, vor der Bearbeitung desselben nicht zurückzujucken, insbesondere auch den nahe liegenden Vergleich mit Haydn's wundervoller und uns in Fleisch und Blut übergegangener Darstellung der Schöpfungsgeschichte nicht zu fürchten, gereicht ihm nur zum Lobe. Denn wenn wir auch nicht läugnen wollen, daß die naive Darstellungsweise Haydn's dem Gegenstande selbst anpassender ist, als die mehr auf Reflexion beruhende Rubinstein's, so enthält doch gerade dieser Theil des Rubinstein'schen Dratoriums unzweifelhaft eine Reihe großartiger Züge und reizender Tonmalereien. Dessenungeachtet können wir den bis jetzt laut gewordenen Stimmen der Kritik nicht beipflichten, welche diesem Theile des Dratoriums vor den übrigen den Vorzug geben. Vielmehr erscheint uns derselbe zu sehr in die Breite gezogen und mehrfach an Monotonie zu leiden. Dagegen finden wir in dem ersten Theil des Dratoriums, den wir für den gelungensten halten, eine reiche Abwechslung von Licht und Schatten und eine in der That bewundernswürdige Steigerung bis zu dem prachtvollen Schlußchor. Das Ganze beginnt mit einem an-

pels gültige Marke muß, wenn auf dem Wechsell oder sonstigen Handelspapier (§ 1) sich noch kein Indossament befindet, auf dem obersten nicht beschriebenen Theile der Rückseite des Wechsell oder sonstigen Handelspapiers, sonst aber unmittelbar unter das letzte Indossament aufgesteilt werden. Der Indossant, welcher die Marke aufklebt, hat sein Indossament oder die Quittung über empfangene Valuta, der Acceptant oder der Bürge, welcher die Marke aufklebt, seinen Namen (Firma), Wohnort und das Datum der Verwendung der Marke mit dem Besage: „Cassirt, den u. s. w.“, auf dem nicht bedruckten Theile der Marke niederzuschreiben.

§ 5. Wer unechte Stempelmarken anfertigt oder echte Stempelmarken verfälscht, imgleichen wer wesentlich falsche oder gefälschte oder schon einmal verwandte Stempelmarken veräußert oder zu stempelpflichtigen Wechsell oder Handelspapieren (§ 1) verwendet, hat die im Art. 253 des Strafgesetzbuches vom 14. April 1851 angeordnete Strafe verwirkt. Wer die Stempelmarke später als zu der § 3 bestimmten Zeit verwendet, hat eine Geldstrafe von 10 bis 100 Th. verwirkt, welche neben der etwa verwirkten Stempelsteuerstrafe von der in Betreff der letzteren zuständigen Behörde festgesetzt wird.

— Die Commission des Hauses der Abgeordneten wegen der Wüchergerese hat sich folgendermaßen constituirt: Koepell (Danzig), Vorsitzender, Reibold, Stellvertreter, Bellier de Launay, Schriftführer, Chomse, Stellvertreter des Schriftführers.

* Aus dem Herrenhause liegt nur eine Interpellation des Fürsten W. Radziwill vor, welche anfragt, was in Sachen der im Großherzogthum Posen bestehenden landwirthschaftlichen Creditvereine seit zwei Jahren geschehen sei. — Die Budgetcommission des Herrenhauses hat sich gestern constituirt; sie besteht aus Dr. Brüggemann, Vorsitzender, v. Frankenberg-Ludwigsdorf, Stellvertreter des Vorsitzenden, Pieper, v. Dörschhausen, v. Nächstig, Schriftführer; ebenso die Justiz-Commission, sie besteht aus: Graf Rittberg, Vorsitzender, v. Frankenberg-Ludwigsdorf, Stellvertreter des Vorsitzenden, Graf v. Rothkirch-Trach, Schriftführer, Dr. Tesmann, Stellvertreter des Schriftführers.

In Bezug auf den in der deutschen Frage zu stellenden Antrag hat die deutsche Fortschrittspartei sich für die Stavenhagen'sche Fassung der eigentlichen Resolution entschieden, falls nämlich überhaupt eine Einigung zwischen den verschiedenen liberalen Fractionen zu Stande kommt; in Bezug auf die Erwägungsgründe fehlt diese Einigung noch; doch werden die Verhandlungen darüber fortgesetzt. — Die Fraction Zimmermann und Gen. hat beschlossen, nach ihrem Versammlungsortale den Namen: „deutsche Fortschrittspartei, Fraction Schmelzer“ anzunehmen.

— Es ist eine Zeit lang eine freitige Frage gewesen, aus welchen Fonds der extraordinaire bedeutende Verlust, welcher der preussischen Bank durch den Reichenow'schen Diebstahl im Betrage von ca. 105,000 Th. erwachsen ist, zu decken sei. Es ist nunmehr entschieden, daß der gesammte Betrag aus dem reinen Ueberschusse des Jahres 1861 entnommen werden soll, und es wird also dieser Umstand vornehmlich auf die Schmälerung der Dividenden einwirken.

— (B. u. S.) Wie wir vernehmen, wird der Präsident des National-Vereins, Hr. v. Bennigsen, in den nächsten Tagen hier eintreffen. Es ist zwar angeregt, aber noch nicht beschlossen, während der Anwesenheit des Hrn. v. Bennigsen hier selbst eine größere Versammlung der Nationalvereins-Mitglieder abzuhalten.

— Aus Hongkong ist von den dort lebenden Deutschen ein ansehnlicher Beitrag für die Flotte bei der Königl. Admiralität eingegangen.

* Der Bericht der hessischen Commission des Abgeordnetenhanfes wird erst am Montage festgesetzt und kann daher nicht vor Donnerstag ins Plenum kommen.

— Den Vorfall im kasseler Schlosse erzählt man

muthsvollen Sage in F-dur, welcher sich durch schöne Einfachheit auszeichnet und, Anfangs von Frauenstimmen getragen, allmählig zu einem gemischten Chorgesange anwächst, der in ernst kirchlichem Style, wenn auch ohne fugirten Satz, würdig abschließt. Nach einigen Recitativen und einer interessanten Arie für Bass (Satan), welche leider bei der etwas vollen Instrumentation nicht ganz zur Geltung kommen konnte, beginnt der Kampf der Empörten mit den Himmlischen, der mit einem überaus wirkungsvollen, für die Ausführung bedeutende Schwierigkeiten bietenden Thema anhebt und in kunstvoller Bearbeitung stets steigend sich fort entwickelt bis zu dem Eintritt des Sieges der himmlischen Heerschaaren und dem wahrhaft erschütternden Rufe „zur Hölle hinab“, in welchem das Wehgeschrei der Verdammten verklingt. Die Ausführung dieses Sages gewährte uns ungeachtet der bei Einsatz des Clavierauszuges und der Partitur sich herausstellenden gewöhnlichen Schwierigkeiten vollen Einblick in die Intentionen des Componisten; nur hätten wir gewünscht, daß das Orchester weniger dominiert hätte. Ueberhaupt würde es bei etwaiger Wiederholung der Aufführung, für welche wir im Interesse der Composition ein Wort einlegen möchten, sich empfehlen, die begleitenden Stimmen, namentlich bei den Solis, welche vom Orchester mehrfach ganz überdrönt wurden, dikantier zu besetzen, als geschehen ist. Auf den eben erwähnten großen Chor folgt eine schöne in Mendelssohn'schem Geiste gehaltene Sopran-Arie: „Wohl hat der Himmel den Sieg gewonnen“, an welche nach in kleineren Zwischensätzen der schon oben erwähnte schöne und schwungvolle Subelchor: „Freudensang erfülle rings die Welten“ anreißt und in ungehindertem Melodienfluß den ersten Theil des Dratoriums beschließt. Von den beiden andern Theilen desselben erwähnen wir noch als Glanzpunkte den reizenden Chor: „Wie

Heute früh wurde meine liebe Frau Anna, geb. Milczewsky, von einem Knaben glücklich entbunden. Dies statt besonderer Meldung allen Bekannten und Freunden.
Lomitz, den 8. Februar 1862.
[855] D. Kammerer.

Bekanntmachung.

Es soll am 6. März cr., Vormittags 10 Uhr, die Lieferung von 166,000 Kubikfuß Steinkohl und am 8. März cr., Vormittags 10 Uhr, die Lieferung von ca. 32,000 Kubikfuß kiefernem Balkenholz im Wege der öffentlichen Submission verbunden werden.

Unternehmungslustige werden aufgefordert, ihre Offerten versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift: Submission auf Kalk resp. Holz bis zu der oben angegebenen Zeit an die Hafenbau-Commission einzureichen.

Die im Commissionsbureau zur Einsicht ausgelegten Bedingungen werden auf Verlangen auch durch die Post übersendet.

Heppens, den 5. Februar 1862.

Die Hafenbau-Commission für das Jadegebiet. [827]

Neueste Unterhaltungs-Literatur. Im Verlage von Eduard Trewendt in Breslau sind so eben erschienen:

Romane von Theodor Mügge dritte (letzte) Folge.

Erster bis dritter Band. 8. Eleg. brosch. Preis 4 Thlr. 15 Sgr.

Zusatz: Romana. — Cosimo Vinci. — Der Propst von Alenswang. Vater und Sohn. Die letzten Zeugnisse der literarischen Thätigkeit eines der beliebtesten Erzähler unserer neueren Literatur, welche in verschiedenen Zeitschriften zerstreut waren, bringt die obige Sammlung, die sich in Format und Ausstattung den 1857 und 1858 im Fankeschen Verlage erschienenen 8 Bänden anschließt, vereinigt. — Binnen Kurzem folgen noch drei Bände, welche diesen literarischen Nachlaß Theodor Mügges schließen.

In demselben Verlage erschienen kürzlich: Feodor Wehl, Allerweltsgeschichten. Ein Novellenbuch. 8. 1 Thlr. 7 1/2 Sgr.

Ludwig Rosen, Vier Freunde. Roman 8. 3 Bde. 5 Thlr.

Bernhard von Salma, Graf Morcnigo, Social-politischer Roman. 8. 3 Bde. 4 Thlr. 15 Sgr.

Gustav vom See (G. von Struenssee), Herz und Welt. Roman. 8. 3 Bde. 4 Thlr. 15 Sgr.

L. G. Homann

Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse 19. [859]

Fortepiano's, Flügel-, Tafelform und Pianino

empfehlen unter mehrjähriger Garantie die Fortepiano-Fabrik des Eugen A. Wiszniewski, [254] Brodbänkegasse 28.

Post-, Canzlei- und Concept-Papiere

empfehlen, bei Abnahme von 3 Riesen den gewünschten Firma-Stempel gratis, bei kleineren Quantitäten wird eine für den Stempel verhältnismäßige geringe Vergütung berechnet.

Gebr. Vonbergen, [669] Langgasse No. 43.

Beste engl. Gofe, dreifach gesiebte Rußkohlen, beste Kaminkohlen sowie Maschinenkohlen empfiehlt zum billigsten Preise

A. Wolfheim, [84] Kalkort 27.

Zusammenstellung sämtlicher bis jetzt festgestellter Classifications-Tarife zur Grundsteuer des preuß. Staates,

das Exemplar (24 Bogen stark) zum Preise von 10 Sgr., zu haben bei

B. Michelly, Königsberg i. Pr. [845]

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Die Direction der Gesellschaft bringt, unter Vorbehalt der späteren definitiven Festsetzung, die nachstehenden Geschäfts-Resultate in vorläufiger Uebersicht zur Kenntniß der sich dafür Interessirenden.

Table with financial data: In 1861 gingen ein: 1773 neue Anträge mit... Bco. Mz. 2,681,820. davon fanden Aufnahme: 1504 Anträge mit... 2,172,820. Ultimo 1861 waren versichert... circa 9200 Personen. Das versicherte Kapital betrug... 14,000,000. Leibrenten und Pensionen waren versichert für jährlich... ca. 37,300. Die Prämien-Einnahme in 1861 war... 450,000. Die Capital-Einzahlungen für Leibrenten zc. betragen... 42,000. An Zinsen wurden in 1861 vereinnahmt... 72,000. Die Reservefonds betragen ultimo 1861, ausschließlich des Grundkapitals von Bco. Mz. 1,000,000... 1,630,000. Davon waren in Hypotheken angelegt... 1,200,000. Durch 105 Sterbefälle in 1861 wurden fällig... 160,000.

Die Gesellschaft fährt fort, unter den bekannten liberalen Bedingungen zu versichern. Die Statuten, welche die neuen, namentlich für die jüngeren Lebensjahre ermäßigten Prämienätze enthalten, werden unentgeltlich ausgegeben.

Für 500 Thlr., zahlbar beim Tode, sind jährlich zu bezahlen, wenn der Versicherte beim Eintritt alt ist:

Table with age groups and contributions: 25 28 30 33. 9 Thlr. 1 1/4 Sgr. 9 Thlr. 26 1/4 Sgr. 10 Thlr. 12 1/2 Sgr. 11 Thlr. 8 3/4 Sgr. 11 Thlr. 28 3/4 Sgr. 12 Thlr. 21 1/4 Sgr. 14 Thlr. 2 1/2 Sgr. 15 Thlr. 6 1/4 Sgr.

Diese Beiträge können in vierteljährlichen und monatlichen Terminen entrichtet werden.

Die Versicherungen können auch in der Art abgeschlossen werden, daß die Beiträge nur bis zu einem gewissen Lebensjahre, z. B. dem 50sten, 55sten, 60ten zc. bezahlt werden, oder daß das versicherte Capital dem Versicherten selbst ausbezahlt wird, sobald er ein gewisses Alter erreicht hat; stirbt er früher, so erhalten es seine Erben nichtsdestoweniger sofort.

Bei Aussteuer Versicherungen nach Tabelle IVc werden die eingezahlte Beiträge zurückerstattet, wenn das Kind das vorherbestimmte Lebensjahr nicht erreicht.

Für eingezahlte Capitale gewährt die Gesellschaft jetzt höhere Leibrenten als früher.

Table listing agents in various cities: Statuten, Antragsformulare zc. werden gratis verabreicht in Danzig durch Herrn Rich. Dühren, Poggenpuhl 79, Elbing d. unterz. Herrn Ahrnsdorf, Puzig Herrn Arrasch, Marienwerder A. Dittmar, Bischofswerder Th. Schille, Conitz Baerwald, Culm M. Kirschstein, Dt. Eylau S. Wiens, Graudenz G. Squarkowius, Krojanke A. Luther, Lautenburg W. Weichert, Loebau R. Edel, Neumark A. Meinhold, Riesenburg C. Neubert, Schwetz Matthes, Thorn R. Werner.

Elbing, den 24. Januar 1862.

Der General-Agent für Ost- und Westpreußen Herm. Ahrnsdorf. [542]

Die Fabrik comprimierter Gemüse von A. Schmidt in Labes gab mir Niederlage ihrer Fabrikate von gepreßtem und ungepreßtem Gemüse und Schiffsprovidant in Blechdosen.

Comprimirtes Gemüse, nach Instruction zubereitet, ist zur Herstellung billiger Speisen, vornehmlich für Seefahrer und auf Reisen überhaupt sehr zu empfehlen. Ich erhalte Kohl, Bohnen, Bruden, Mohrrüben und Kartoffeln in verschiedenen Portionen und bewillige bei größerer Abnahme und an Wiederverkäufer angemessenen Rabatt. [847]

A. Fast, Langenmarkt 34.

Die französische Mühlenstein-Fabrik von C. Batty & Co. in Danzig, Fleischergasse No. 36,

empfehlen ihr Fabrikat den Herren Mühlenbesitzern unter Garantie der Güte, zu soliden Preisen bei prompter Bedienung. [839]

Auction mit Sleeper-Bracken.

Mittwoch, den 12. Februar 1862, Vormittags 10 Uhr, werden die unterzeichneten Mätker auf dem Pomplig'schen Holzseil an der Weichsel, von Kneipab über die Schiffenbrücke kommend, links gelegen, durch öffentliche Auction an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft: ca. 800 Stück Sleeper-Bracken. [798] Rottenburg. Wellien.

Vorzüglich schöne Maschinen- u. Kamin-Kohlen empfiehlt E. A. Lindenberg, Jopengasse 66. [756]

Zu verkaufen: 1 Rittergut bei Liebenmühl von 16 Hufen culm. mit 20,000 R. Anzahlung, 1 Besitzung bei Christburg von 7 1/2 Hufen culm. mit 10,000 R. Anzahlung, 1 Besitzung bei Pr. Holland von 4 Hufen culm. mit 5000 R. Anzahlung, 1 Besitzung bei Pr. Holland von 2 Hufen culm. mit 3,000 R. Anzahlung, 1 Besitzung bei Marienburg von 1 Hufen culm. mit 3000 R. Anzahlung, und verschiedene andere Güter von 2—50,000 R. Anzahlung durch M. Scharnitzky in Elbing, lange Hinterstraße No. 21. [802]

Unter meiner persönlichen Mitwirkung werden die Decimalwaagen nur gut und sauber gefertigt und sind in allen Dimensionen vorrätzig. Mackenroth, Decimalwaagen-Fabrikant, Johannisgasse 67, nahe am 3. Damm. [110]

Frische englische Austern empfing die Weinhandlung Franz Roesch. [865]

Feinstes Nizza-Speiseöl empfiehlt in Flaschen und aufgebogen C. W. H. Schubert, Hundegasse 15. [864]

Frischen Astrachan-Caviar, Neuschateller Käse, Strachino Käse, Gänseleberpasteten, Gänseleber-Trüffelwurst, feinste Gotha-Servelatwurst empfiehlt A. Fast, Langenmarkt 34. [849] No. 1160 kauft zurück die Expedition.

[828] 120 Schock Pfähle, 4' lang und 3" im Quadrat stark, sollen angekauft werden. Verkäufer belieben sich zu melden beim Deich-Hauptmann Ziehm in Adl. Liebenau bei Belplin.

Kapitalien hat in größ. Posten, jedoch nicht unter 6000 R., gegen sich., landl. oder städt., erste Hypothek — im ersterem Falle auch hinter Pfandbr. — zu begeben Theod. Tesmer, [387] Langgasse 29.

1 brauner Wallach, 5 Zoll groß, 6 Jahre alt; 2 braune Stuten, 2 Zoll groß, 4 u. 5-jährig, alle 3 Pferde fehlerfrei, ein- und zweispännig zu fahren, sind zu verl. Langgarten 62. [810]

Für unsere Buch- und Musikalienhandlung suchen wir einen mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteten jungen Mann als Lehrling. Es wird demselben Gelegenheit geboten, sich in allen Branchen des Buchhandels Kenntnisse zu erwerben. Der Eintritt kann sogleich oder auch zu Ostern erfolgen.

Neumann-Hartmann's Verlags- und Sortimentsbuchhandlung in Elbing. [755]

Eine Dame in gesetzten Jahren, mit dem Erziehungsfach vertraut, wünscht ein dauerndes Engagement bei einem Wittwer mit Kindern, um die Stelle der fehlenden Hausfrau zu ersetzen. Sie würde mit Treue und Gewissenhaftigkeit die Führung der Wirtschaft besorgen, auf dem Lande wie in der Stadt, und die Erziehung der Kinder leiten. Nähere Auskunft erteilt Herr Superintendent Tornwaldt in Danzig. [823]

Ein Sohn ordentlicher Eltern von auswärts wünscht sich dem kaufmännischen Fache zu widmen, sei es in einem Schnitt-, Kurz- oder Material-Geschäft. Näheres unter Adr. C. W. 50 in der Expedition dieser Zeitung. [792]

In Selgenau bei Dirschau findet ein Cleve sofort eine Stelle. [754] F. Heine.

Eine junge Dame mit gründlichen Kenntnissen empfiehlt sich zum Unterricht kleiner Mädchen und Knaben, so wie zu Nachhilfestunden in allen Schulwissenschaften, der französischen Sprache und Handarbeit. Näheres 2 Damm No. 16. [842]

Ein Affen-Bischer hat sich vorgefunden Hundegasse No. 82 und ist gegen Insektionsgebühren abzuholen. [844]

Stelle-Gesuch. Ein verheirateter junger Mann, welcher die besten Zeugnisse vorzulegen hat, mit allen Bureau- u. Comptoirarbeiten, so wie mit der deutschen und doppelten Buchführung vertraut u. der deutschen u. englischen Sprache mächtig ist, sucht entweder gleich oder zum 1. April cr. ein Engagement. Gefällige Adressen werden sub No. 682 in der Expedition dieser Zeitung erbeten. [682]

Ein tüchtiger verh. Stellmacher, sucht auf einem Gute ein Unterkommen als Hof-Stellmacher. Näh. durch F. Märten's.

Ein routinirter Kaufmann, dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht Agenturen für Magdeburg und Umgegend.

Gefällige Adressen werden unter Chiffre C. S. II. poste restante Magdeburg franco erbeten. [858]

Zuckauer Zusammenkunft: den 13. Februar 1862. [861]

Die zweite Vorlesung über: „Das Tragische“ findet nicht den 12. Februar, sondern Mittwoch, den 13. Februar, statt. [846] M. Neumann, Dr. jur.

Stadt-Theater zu Danzig. Dienstag, den 11. Februar: 5. Abonn. No. 13. Maria von Mediceis. Original-Vollspiel in 4 Acten von C. B. Berger. Hierauf: En passant. Schwan in 1 Act von Görner. Mittwoch, 12. Februar: Extra-Abonn. No. 4. Vierte Gastdarstellung des königl. hannoverschen Hofopernsängers Herrn Albert Niemann. Tannhäuser, oder: Der Sängerkrieg auf der Wartburg. Große Oper in 3 Acten. Musik von R. Wagner. Tannhäuser — Herr Niemann. Kassenöffnung 5 1/2 Uhr. Anfang 6 Uhr. [836] F. W. Wibbern. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.